

Bibliographische Daten

Titel: Fürth in Vergangenheit und Gegenwart
Ersteller: Friedrich Marx
Signatur: Amb. 8. 1367

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

9. Israelitische Bürgerschule.

Sechsklassige Realschule mit 4 Elementar-Vorklassen, organisiert nach dem Lehrplane der mit einer Handelsabteilung versehenen fgl. bayr. Realschulen, und 1882 mit der Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig freiwilligen Militärdienst ausgestattet.

Diese Schule ist eine Anstalt streng konfessionellen Charakters und wurde 1862 von einer Anzahl Familienväter gegründet. Mit 42 Schülern in 4 Klassen eröffnet, wuchs die Schule bald auf 8 Klassen, und man konnte dem Lehrplan neben zwei fremden Sprachen auch noch die Elemente der Mathematik und der Naturwissenschaften hinzufügen. Die aufmerksame Pflege des kaufmännischen Rechnens und der Buchhaltungslehre erleichtert den Zögling den Eintritt in die bürgerlichen Berufskreise, namentlich im kaufmännischen Geschäfte.

Mit Umwandlung der dreiklassigen Gewerbe- in sechsklassige Realschulen trat auch an die „Israelitische Bürgerschule“ die Notwendigkeit einer Reorganisation heran, die im Jahre 1881 vollendet war und zur Erteilung der vorhin erwähnten Berechtigung führte.

Dieser innere Ausbau der Schule machte auch eine Erweiterung der Räume erforderlich; so wurde denn, nachdem bereits gegen Ende der sechziger Jahre das gegenwärtig noch benützte Schulhaus, Blumenstraße Nr. 38, erbaut worden, im Jahre 1883 auf dem Hofe desselben ein zweites, zweckmäßig eingerichtetes Gebäude aufgeführt, in welchem sich die Realklassen, das physikalische und das chemische Laboratorium, der Zeichenjaal u. s. w. befinden, während in dem Vorderhause außer der Wohnung des Direktors und des Pedells die Elementarklassen, das naturhistorische Kabinet u. dgl. verblieben sind.

Die Zahl der Schüler beträgt jetzt 116, welche von 10 Haupt- und 6 Hilfslehrern unterrichtet werden. Die finanziellen Geschäfte besorgt die Gesellschaft der „Israelitischen Bürgerschule zu Fürth“ (eingetr. Genossenschaft); die inneren Angelegenheiten stehen unter der Leitung eines Direktors.

10. Der Jugenderziehungsverein.

(Knabenhort).

Der „Jugend-Erziehungs-Verein Fürth“, auf Anregung des um humanitäre Einrichtungen in unserer Stadt verdienten Rechtsanwaltes Dr. K. Schmidt, im Frühling 1883 gegründet, zählt zur Zeit gegen 600 Mitglieder aus allen Schichten der hiesigen Bevölkerung. Der Verein hat sich die menschenfreundliche Aufgabe gestellt, „jene Kinder, denen die in Fabriken und an andern Arbeitsstellen außerhalb der Behausung